

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/2934-01	Termin 18.09.2017	Hauptausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
18.09.2017	Hauptausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Anregungen nach § 24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen:
Stärkung des Fahrradverkehrs in Oberhausen und Gründung eines Fachbereiches "Fahrrad- und Radverkehrsförderung"

Beschlussvorschlag

Der Hauptausschuss nimmt die Anregung zur Kenntnis und leitet sie an den für die Organisation der Bereiche zuständigen Oberbürgermeister weiter.

Bereichsleiterin Bereich 5-6/Verkehrs- planung, Tiefbau	Dezernat 4/Umwelt, Gesundheit, ökolog. Stadtentwicklung und -planung	Kämmerer	Oberbürgermeister
Frau Janclas 13.09.2017	Sabine Lauxen 13.09.2017	Datum	Schranz 14.09.2017
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/2934-01	Termin 18.09.2017	Hauptausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☒ [X]

ja ☐ []

b) Sonstige

Begründung

Die Entscheidung zur Einrichtung eines eigenständigen Fachbereiches mit einer eigenständigen Stelle trifft der Oberbürgermeister im Rahmen seiner Organisationshoheit und bedarf nicht eines Beschlusses des Hauptausschusses.

Anlage

- Anregungen nach § 24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

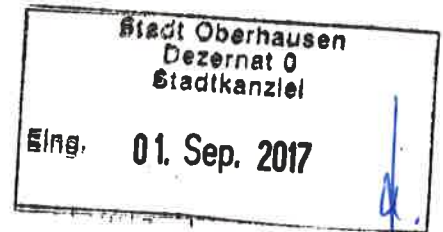
Manuela Kaiser
Bleysfeld 3
46047 Oberhausen

Karl van den Mond
Stöckmannstr. 62
46045 Oberhausen

Udo Sommer
Elsa-Brändström-Str. 108a
46045 Oberhausen

31.08.2017

Herrn Oberbürgermeister
Daniel Schranz
Schwartzstr. 72
46045 Oberhausen



*1. Dez. 4 m.d.B. um Erstellung einer
Vorlage für den Hauptaus-
scheid (18.09.2017)
2. OF-Bach*

Anregung nach §24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Daniel Schranz,

hiermit regen wir gemäß §24 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen wie folgt an:
Die Verwaltung der Stadt Oberhausen möge die Stärkung des Fahrradverkehrs in Oberhausen vorantreiben, und einen eigenständigen Fachbereich „Fahrrad- und Radverkehrsförderung“ mit einer ebenfalls eigenständigen Stelle einrichten. Dieser Fachbereich soll das Radwegenetz in Oberhausen **im Sinne der Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer und hier des Fahrrads** (Modal Split) eigenständig pflegen und planen sowie eine Vision des Fahrradverkehrs in der Stadt entwickeln und vorantreiben.

Dabei soll sich die Stelle verstärkt um Fördermittel aus Land und Bund bemühen, die derzeit u.a. im Zuge des Diesel-Gipfels in Aussicht gestellt werden.

Der Fachbereich soll ferner über ein eigenständiges Budget zur Förderung des Fahrrads und des Radwegenetzes in Oberhausen verfügen, das ihm die Umsetzung der festgelegten Ziele ermöglicht. Das notwendige Budget soll durch die Stelle selbst berechnet und als Vorschlag zum Beschluss in den Haushalt 2018 eingebracht werden. In die Berechnung sollen die Kosten des Erhalts des Radwegenetzes aber auch der Weiterentwicklung einbezogen werden.

Begründung:

Immer wieder taucht in den Medien im Zusammenhang mit dem Radverkehr der so genannte Fahrradbeauftragte auf. Richtig aber ist: Die Stadt Oberhausen verfügt über keine solche ausgewiesene Stelle. Der „Fahrradbeauftragte“ ist ein Mitarbeiter im Fachbereich „Stadtentwicklung“ bzw. des Bereichs „Regional-, Stadt- und Quartiersplanung“.

Dort übernimmt er unter anderen die Radverkehrsförderung als eine Aufgabe unter vielen. An der Radinfrastruktur „soll auch in den nächsten Jahren im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten schrittweise und zielgerichtet weiter gearbeitet werden“, heißt es auf den Seiten der Stadt Oberhausen. Insbesondere aber verfügt der „Fahrradbeauftragte“ über kein definiertes eigenständiges Budget, das ihm eine unabhängige Planung des Radwegenetzes erlauben würde. Vielmehr ist seine Planung im wesentlichen gekoppelt an den Straßenbau und dessen Budget. Kurzum: an den Autoverkehr.

Fahrradklimatest weist auf Stagnation in Oberhausen

Die bisherige Arbeit des „Fahrradbeauftragten“ kritisieren wir ausdrücklich nicht, denn sie erfolgt in den gesteckten Grenzen dieser Abhängigkeit zum Autoverkehr. Allerdings müssen wir feststellen, dass die Qualität des Radverkehrs in der Stadt Oberhausen stagniert und im Vergleich zu anderen Städten in NRW sogar sinkt.

Dies zeigt sich etwa an den Daten, die der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) alle zwei Jahre in einem Fahrradklimatest veröffentlicht: Der aktuelle Klimatest macht eine klare Stagnation deutlich, die zu einer konsequenten Abwertung im bundesweiten Städteranking um 5 Plätze in den vergangenen 4 Jahren geführt hat. Wuppertal hat dagegen 16 Plätze wettgemacht und liegt inzwischen nur 0,21 Prozentpunkte hinter Oberhausen.

Der Trend zeigt deutlich nach unten: Im Vergleich zu 2014 hat Oberhausen bundesweit 3 Plätze (7 auf 10), im Vergleich zu 2012 sogar 5 Plätze eingebüßt (5 auf 10).

Ein wichtiger Aspekt dieses Negativ-Trends ist die Sicherheit der Radwege, die mit der Schulnote 3,6 bewertet wird. Besonders negativ haben die Konflikte von Radlern mit Fußgänger und Autofahrer abgeschnitten. Radfahrer klagen ferner über viele Hindernisse auf Radwegen, auch der Komfort der Radwege (Größe, Zustand) ist unterdurchschnittlich bewertet.

Zeit für das Fahrrad ist reif: Finanzen für den Ausbau steigen

Die Städte kämpfen für gute Klimabedingungen nicht nur seit dem Diesel-Skandal. Dennoch ist durch die aktuellen Ereignisse unterstrichen worden: Oberhausen gehört zu den 28 Luftqualitätsgebieten in Deutschland, in denen anhaltend (!) gegen NO₂-Grenzwerte verstoßen wird. Ein wesentlicher Beitrag zu der Verschmutzung liefert der motorisierte Individualverkehr.

Das Fahrrad und ein gutes Radinfrastruktur hingegen bieten die Chance, das Auto-orientierte Denken in den Köpfen von Bürgern und in der Stadtplanung zu verändern.

Wichtig dabei ist: Die finanziellen Mittel für eine solche Trendwende werden nun deutlich wachsen. 25 Millionen Euro jährlich hatte der Bund bislang für den Ausbau von Radwegen zur Verfügung gestellt, im April 2017 sollte dieser auf 100 Millionen aufgestockt werden.

Der Diesel-Gipfel am 2. August 2017 beschloss, einen Fonds „Nachhaltige Mobilität für die Stadt“ mit 500 Millionen Euro für „jede von der EU Kommission benannten, von besonders hohen NO₂-

Belastungen betroffenen Regionen“ aufzulegen. Oberhausen gehört zu diesen 28 Regionen. Dort soll ein Masterplan (City-of-green) aufgelegt werden, der die Radinfrastruktur einbezieht.

Zusätzlich will die Bundesregierung laut Diesel-Gipfel Förderprogramme zur Reduzierung von Schadstoffemissionen für Städte erweitern. Ein Aspekt dabei ist die „Förderung des Radverkehrs“ Hier sollen die Mittel offenbar auf jährlich 200 Millionen Euro (statt 100 Mio, s.o.) aufgestockt werden.

Auch davon kann die Stadt Oberhausen im hohen Maße profitieren. Ein eigenständiger Fachbereich mit eigenständiger Stelle wäre in der Lage, diese Förderung gezielt zu beantragen und abzurufen.

Fahrräder brauchen die Gleichberechtigung

Aus unserer Sicht ist die bisherige Form der Betreuung des Radwegenetzes nicht ausreichend. Der von uns vorgeschlagene eigenständige Fachbereich ist notwendig, um die sich abzeichnende Trendwende Pro-Fahrrad zu stützen, die Schadstoffbelastung in der Stadt durch Radverkehrsförderung zu reduzieren, den Negativ-Trend in der Entwicklung des Radverkehrs zu stoppen, den Radverkehr in unserer Stadt zu stärken und in Richtung einer Gleichberechtigung des Fahrrads im Straßenverkehr (Modal Split) voranzutreiben, wie es im neuen Mobilitätsplan der Stadt als Ziel festgelegt ist.

Ferner kann nur eine eigenständige Stelle sich gezielt für das Abrufen von Fördermitteln einsetzen.

Wir bitten Sie daher als Chef der Verwaltung, sich für einen gleichberechtigten Radverkehr in der Stadt einzusetzen und einen Fachbereich „Fahrrad- und Radverkehrsförderung“ mit einer eigenständigen Stelle sowie einem eigenständigen Budget einzurichten.

Mit freundlichen Grüßen



Manuela Kaiser



Karl van den Mond



Udo Sommer

(Unterschriftenliste: „Gleichberechtigtes Fahrrad – besseres Klima! Oberhausen braucht einen Fachbereich Fahrrad- und Radverkehrsförderung“)